

Deutsch lässt Hänners Juwel leuchten und funkeln



International preisgekrönter Musiker schöpfte bei Konzert in St. Leodegar und Marzellus die Farben und Register der Orgel voll aus.

MURG-HÄNNER. Für Orgelfreunde lohnte sich am Sonntag die Fahrt hinauf nach Hänner, in den nördlichsten Ortsteil von Murg: Helmut Deutsch, Orgelprofessor in Stuttgart und international gefragter und preisgekrönter Konzertorganist, brachte das Orgeljuwel in der Pfarrkirche St. Leodegar und Marzellus zum Leuchten und Funkeln. Orgelbaumeister Jens Steinhoff aus Schwörstadt war im Publikum und zeigte sich hellauf begeistert, wie der 1963 in Saarlouis geborene hochkarätige Gastinterpret die Farben und Register seiner schmucken Orgel effektiv ausschöpfte. Frisch, lebendig, stringent durchgezogen und packend war Deutschs Spiel an diesem vor anderthalb Jahren eingeweihten Hännermer Orgel-Kleinod, das mit 25 Registern ausgestattet ist.

Es war, wie Mitinitiator Stephan Kreutz in seiner Begrüßung erklärte, das dritte Konzert in dieser Reihe des Fördervereins St. Leodegar und Marzellus, die sich sehr guter Publikumsresonanz erfreue und deshalb im nächsten Jahr weitergeführt wird. (Zum Auftakt hatte der Schopfheimer Bezirkskantor Christoph Bogon ein vielfältiges Programm vom Barock bis zur Moderne geboten, beim zweiten Konzert Kreutz unter anderem die Kunst der Improvisation demonstriert.)

Helmut Deutsch eröffnete in der wiederum sehr gut besuchten Kirche sein Recital mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart teils in eigener Transkription für Orgel. Bekanntlich war die Orgel zu Mozarts Zeit nicht so en vogue, was die heutigen Organisten sehr bedauern, aber es gibt von Mozart einige reizvolle, kleine, feine Kompositionen für "ein Orgelwerk in eine Uhr". Eines dieser Stücke, das Andante F-Dur "für eine Walze in eine kleine Orgel", spielte der Gastorganist wunderbar filigran, feinsinnig, transparent, mit Zartgefühl und subtilem Gespür registriert als zauberhafte kammermusikalische Preziose.

Schon in der Ouvertüre aus der Suite C-Dur KV 399 hatte der ausgewiesene Mozart-Kenner Deutsch die Klangfarben und Klangmöglichkeiten der Orgel dynamisch differenziert und kräftig in den Akzenten zur Geltung gebracht. Ein Kabinettstück an Orgelkunst war Deutschs Transkription des Gesangs der Geharnischten "Der, welcher wandert diese Straße voll Beschwerden" aus Mozarts Oper "Die Zauberflöte", den er mit Klangersensibilität und lebhaften Effekten auf die Orgel zugeschnitten hat.

Dass er ein Experte für solches ungewöhnliche Repertoire ist, zeigte Deutsch auch in einem Concerto in h von Vivaldi, das Johann Gottfried Walther auf die Orgel übertragen hat. Geschickt gelang es dem Musiker, den Vivaldi-Drive, den schwungvollen Gestus und Elan der Allegro-Ecksätze im temporeichen, dynamisch bewegten Orgelstil umzusetzen. Dieser Vivaldi auf der Orgel hatte in Deutschs Interpretation Vitalität und Vehemenz, enorme Sogkraft und Sinn für Affekte. Schön auch, wie kantabel bei ihm der ruhige sangliche Adagio-Mittelsatz klang. Wie hervorragend sich die Steinhoff-Orgel für Barockmusik eignet, hörte man auch in der Partita von Georg Böhm "Wer nur den lieben Gott lässt walten". Böhm war, eine Generation vor Bach, berühmt für seine ausdrucksvoll verzierten Choralbearbeitungen. Auch diese Choralvariation klang in Deutschs detailreich ausgeschmückter Wiedergabe wunderbar präzise und schön koloriert.

Einen Gipfelpunkt der Orgelkunst markierte der Bach-Block am Schluss. Den Choral "Allein Gott in der Höh sei Ehr" spielte der Spitzenorganist mächtig fließend und prägnant in der Registrierung. Und geradezu fulminant war, wie er in der abschließenden Passacaglia BWV 582 das Bachsche Klanggebäude im Kirchenraum klangprächtig aufbaute und in mitreißender Stringenz und dynamischem Sog in den Steigerungen zu grandioser Wirkung brachte.

Lang anhaltender Beifall erfüllte die Kirche und der brillante Organist bedankte sich mit einer Zugabe, bevor der Konzertabend vor der Kirche bei einem Apéro ausklang.

Badische Zeitung, 5.10.2016